



BACK TO BACK THEATRE

THE SHADOW WHOSE PREY THE HUNTER BECOMES

Do.11.08. + Fr-12.08. / 19:00

Sa-13.08. / 16:00 + 20:15

k1, 65 Min., in englischer Sprache mit englischen Übertiteln

Deutschlandpremiere

// Tipp für eine Konferenz zu Fürsorge-Technologien //

THE FUTURE OF CODE POLITICS II

Fr-19.08. - So-21.08.

Unter dem Titel TECHNOLOGIES OF RADICAL CARE gibt es Beiträge, Diskussionen und Performance zu Künstlicher Intelligenz, Technologie und Fürsorge aus queerfeministscher, intersektionaler Perspektive.

Magdalenen-Wäschereien beherbergten in Irland alleinerziehende Mütter sowie andere gefährdete und ausgegrenzte Menschen und waren für ihre fürchterlichen Lebensbedingungen bekannt; ein Beispiel für das, was Roderic O'Gorman, Irlands Minister für Disability, als „schwierige Abrechnung mit [unserer] Geschichte des institutionellen Missbrauchs“ bezeichnete.

Die Wäschereien werden in Back to Back Theatre's *THE SHADOW WHOSE PREY THE HUNTER BECOMES* neben dem Spielzeughersteller Hasbro und einem Lebensmittelhersteller in Iowa als Beispiele für kommerzielle, staatliche und religiöse Einrichtungen genannt, die auf eine lange Geschichte des Missbrauchs und der Ausbeutung schutzbedürftiger Menschen zurückblicken. Wie es die Schauspielerin Sarah (Sarah Mainwaring) während der Aufführung formuliert: „Wir werden wie Bürger*innen zweiter Klasse behandelt. Wir werden übermedikamentiert, haben schlechte Jobaussichten und werden mit Methoden für Tiere trainiert.“ Sie bezieht sich dabei auf die schlechte Behandlung von Menschen mit geistiger Behinderung durch Institutionen, die sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht, und darauf, wie sie nach wie vor entmenslicht werden und in prekären Verhältnissen gefangen sind. Im Laufe des Stücks wird deutlich, dass die Schauspieler*innen nicht nur über ihre eigenen Missbrauchserfahrungen sprechen, sondern auch uns Zuschauer*innen warnen wollen. Die technologischen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen, die wir geschaffen haben, haben sich gegen uns gewandt, und wir werden daran erinnert, dass wir *alle* von einem starken Gefühl der Unsicherheit und Verwundbarkeit überschattet sein könnten.

Das Stück macht den endemischen Mangel an Fürsorge für die Menschen sichtbar und untersucht, wie wir daran scheitern, eine Zukunft für die Menschheit und für das Anthropozän zu finden. Von höllischen Wäschereien bis hin zu dystopischen Putenverarbeitungsfabriken zeigt das Stück, wie menschliche Arbeit atomisiert und ihr die Empathie verwehrt bleibt. Um ein weiteres Beispiel zu nennen, das derzeit wegen seiner Bemühungen, sich der gewerkschaftlichen Organisierung zu widersetzen, in den Schlagzeilen ist: In den Vereinigten Staaten nennt Amazon seine Auslieferungslager ominöserweise „Erfüllungs-Zentren“ (fulfillment centers), obwohl es sich in Wirklichkeit um Orte handelt, an denen schlecht bezahlte und schutzbedürftige Arbeitnehmer*innen ausgebeutet werden, deren Arbeit durch Algorithmen und permanente Überwachung gesteuert wird.

Das Treffen, das in *Shadow* aufgeführt wird, ist ein Ausdruck der Erschöpfung menschlicher Vernunft. Es ist aber auch eine Erinnerung zur rechten Zeit an die Notwendigkeit, einen Sinn für kollektive Vorstellungskraft

zu aktivieren und eine Ethik der Fürsorge für das Wohlergehen unserer Gemeinschaften wiederzuentdecken.

(Auszüge aus: Verwundbarkeit und Subjektivität von Peter Eckersall, 2022.
Übersetzt von Almut Maria Mölk)

Peter Eckersall lehrt *Performance Studies* am Graduate Centre der City University of New York. Er ist Mitbegründer und Dramaturg von *Not Yet It's Difficult* mit Sitz in Melbourne.

Back to Back Theatre kreiert seit über 30 Jahren neue Formen zeitgenössischer Performance, die von einem einzigartigen Ensemble von Schauspieler*innen mit Behinderung erdacht wurden, um sozialen und politischen Themen, die alle Menschen ansprechen, eine Stimme zu geben. Das im Zentrum von Geelong ansässige Ensemble ist eine der weltweit anerkanntesten und respektiertesten zeitgenössischen Theatergruppen Australiens. Neben seiner professionellen Arbeit arbeitet Back to Back intensiv mit Gemeinden auf der ganzen Welt zusammen, wobei der Schwerpunkt auf künstlerischer Exzellenz und sozialer Integration von Menschen mit Behinderungen liegt.

Scott Price

Hallo Publikum, ich bin Scott Price und ein Mitglied des Ensembles. Ich arbeite hier seit 2007. In manchen Ländern nennt man Menschen mit Behinderungen Kinder. Vielleicht ist das nur eine kulturelle Sache, die in der Übersetzung schiefgelaufen ist. Manchmal werden Dinge in anderen Kulturen anders gesagt und benannt. Wir sollten uns also nicht zu sehr daran stören. Mein Motto ist es, nach Möglichkeiten zu suchen. Ich habe eine lustige und faszinierende Beziehung zu Back to Back. Es ist aufregend. Einige der Arbeiten sind provokant, kontrovers und rebellisch; sie sind unverblümt. Ich habe es genossen, in einer großen Familie zu arbeiten. Wir lachen und weinen und machen Shows mit Herz und Verstand. Und mein Hashtag ist #autismpride

Sarah Mainwaring

Mein Name ist Sarah Mainwaring und ich arbeite seit 2006 mit Back to Back zusammen. Teil des Ensembles zu sein, ist sehr bereichernd. Das künstlerische Niveau und die Tiefe des Verständnisses sind beeindruckend, und das bestärkt mich darin, großartige Arbeit zu leisten.

Simon Maurice Laherty

Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name ist Simon Maurice Laherty. Ich gehöre dem Schauspielensemble seit 2003 an. Wir sind alle Schauspieler und wir können alle schauspielern. Zum Glück bin ich nicht gut in Büroarbeit. Meetings können langweilig werden, aber sie müssen erledigt werden. Der künstlerische Leiter ist hart. Er ist hart zu den Schauspielern. Das Beste, was mir in meinem Leben je passiert ist, war, dass mein Großvater mir seine Medaillen gab, als ich 21 wurde.

In Ireland Magdalene laundries housed single mothers along with other vulnerable and marginalized people and were known for their appalling living conditions; an example of what Roderic O'Gorman, Ireland's government minister with responsibility for disability, described as a "difficult reckoning with [our] history of institutional abuse".

The laundries are named in Back to Back Theatre's **THE SHADOW WHOSE PREY THE HUNTER BECOMES** alongside the toymaker Hasbro and a food processing plant in Iowa as examples of commercial, governmental and religious institutions that have long histories of abuse and exploitation of vulnerable people. As the actor Sarah (Sarah Mainwaring) says during the performance: "We are treated as second-class citizens. Overmedicated, poor employment prospects and we are subjected to training techniques for animals." She is referring to how people with intellectual disabilities have been badly treated by our institutions throughout history and how they continue to be dehumanized and trapped in precarious circumstances. As the play unfolds it becomes clear that the actors are performing not only to discuss their own experiences of abuse, but to warn us in the audience. The technological, economic and political conditions that we have created have turned against us and we are reminded of the ways that we might all be shadowed by a deep sense of precarity and vulnerability.

The play makes visible the endemic lack of care for people and explores how we are failing to find a future for humanity and for the Anthropocene. From hellish laundries to dystopian turkey processing plants, the play shows how peoples' work is atomized and denied empathy. To take one further example that is also currently in the news for their efforts to resist unionization: in the United States, Amazon ominously call their distribution warehouses 'fulfillment centers', when in fact they are places that exploit low paid and vulnerable workers whose work is controlled by algorithmic commands and continual monitoring.

The meeting t in Shadow is an expression of the exhaustion of human reason. Yet it is also a timely reminder of the need to activate a sense of collective imagination and to rediscover an ethics of care in and for the wellbeing of our communities.

(Excerpt from *Vulnerability and Subjectivity* by Peter Eckersall, 2022)

Peter Eckersall

Peter Eckersall teaches performance studies at the Graduate Centre, City University of New York. He is cofounder / dramaturg of Not Yet It's Difficult based in Melbourne.

Back to Back Theatre creates new forms of contemporary performance imagined from the minds and experiences of a unique ensemble of actors with a disability, giving voice to social and political issues that speak to all people. Based in the regional centre of Geelong, the company is one of Australia's most globally recognised and respected contemporary theatre companies. In addition to its professional practice Back to Back collaborates intensively with communities around the world, with a focus on artistic excellence and elevated social inclusion for people with disabilities.

Scott Price

Hello audience, I'm Scott Price and a member of the ensemble. I've been working here since 2007. In some countries they call people with disabilities children. Maybe that's just lost in translation, a cultural thing. Sometimes people say and name things differently in different cultures. So we shouldn't be too offended by that. My motto is to look for opportunities. I have a funny and intriguing relationship with Back to Back. It's exhilarating. Some of the work has been provocative, controversial and rebellious; it's in your face. I've enjoyed working in a large family. We get a laugh and a cry and we make shows from our hearts and minds. And my hashtag is #autismpride

Sarah Mainwaring

My name is Sarah Mainwaring and I have been working with Back to Back since 2006. Being part of the ensemble has been rewarding. Their artistic standard and depth of comprehension is impressive and that empowers me to do great work.

Simon Maurice Laherty

Ladies and Gentleman my name is Simon Maurice Laherty. I have been with the acting ensemble since 2003. We're all actors and we all can act. Lucky, I'm no good at office work. Meetings can get boring but they have to get done. The Artistic Director is hard. He's hard on the actors. The best thing that ever happened to me in my life was my grandfather giving me his medals when I turned 21.

VON Mark Deans, Michael Chan, Bruce Gladwin, Simon Laherty, Sarah Mainwaring, Scott Price, Sonia Teuben

REGIE Bruce Gladwin

MIT Simon Laherty, Sarah Mainwaring, Scott Price

KOMPOSITION Daniel Farrugia, Luke Howard, Jonathon Zion / Luke Howard Trio

SOUNDDESIGN Lachlan Carrick

LICHT Andrew Livingston, bluebottle

SCREEN DESIGN Rhian Hinkley, lowercase

KOSTÜM Shio Otani

KI STIMME Belinda McClory

MITARBEIT TEXT Melissa Reeves

ÜBERSETZUNG Jennifer Ma, Almut Maria Mölk

ENTWICKLUNG Michael Chan, Mark Cuthbertson, Mark Deans, Rhian Hinkley, Bruce Gladwin, Simon Laherty, Pippin Latham, Andrew Livingston, Sarah Mainwaring, Victoria Marshall, Scott Price, Brian Tilley, Sonia Teuben

TOURING DIREKTION Daniel Schlusser

BÜHNENMANAGEMENT Alana Hoggart

TONTECHNIK Paul Hitchens

KOMPAGNIE MANAGEMENT Erin Watson

PRODUKTIONS MANAGEMENT Bao Ngouansavanh

TOURING PRODUKTION Pippa Wright

PRODUKTION Tanya Bennet

PRODUKTIONSLEITUNG Tim Stitz

EIN AUFTRAGSWERK VON Carriageworks (Sydney), Theater der Welt 2020 (Düsseldorf), Keir Foundation (Sydney), Thyne Reid Foundation (Sydney), The Anthony Costa Foundation (Geelong)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON Creative Partnerships Australia durch Plus1, Geelong Arts Centre, Arts Centre Melbourne, Melbourne International Arts Festival, Une Parkinson Foundation (Blackburn), The Public Theater (New York), ArtsEmerson (Boston)

ENTWICKLUNG teilweise beim 2019 Sundance Theatre Lab des MASS MoCA

GEFÖRDERT DURCH den Australia Council for the Arts, Creative Victoria, City of Greater Geelong mit Unterstützung des Department of Education & Training, Victoria, durch das Strategic Partnerships Program



MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2022

